

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Projekt Präsentation

„entfesselt im Rollstuhl - rollend durchs Leben gehen“ - der Film

Inhaltsverzeichnis:

1 Einleitung.....	3
2 Entfesselt im Rollstuhl.....	3
2.1 Idee.....	3
2.4 Problem.....	4
2.6 Kommunikation.....	5
2.7 Nachhaltigkeit.....	6
2.9 Zielgruppe.....	7
2.10 Ziel.....	7
3.1 Zeitplan.....	8
3.2 Filmteam.....	8
3.3 Finanzierung.....	9
3.4 Vermarktung.....	9
3.5 Story.....	10
4 Themen.....	10
4.1 Arbeit.....	12
4.2 Ärzte.....	13
4.3 Familie.....	14
4.4 Freizeit.....	16
4.5 Freunde.....	16
4.6 Haustiere.....	17
4.7 Hobbys.....	18
4.8 Passanten.....	19

Seite 1 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen



Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at

4.9 Sanitätsfirmen.....	20
4.10 Sport.....	21
4.11 Schule.....	22
4.12 Therapie.....	23
4.13 Urlaub.....	24
4.14 Vereine.....	25
4.15 Wohnen.....	26
5 Wichtige Aspekte.....	28
5.1 Anforderungen.....	28
5.2 Barrieren.....	29
5.3 Befangenheiten.....	29
5.4 Erfolge.....	30
5.5 Gesundheit.....	31
5.6 Interessen.....	31
5.7 Misserfolge.....	32
5.8 Mobilität.....	33
5.9 Selbständigkeit.....	34
6 Innovation.....	35
6.1 Innovation in der Projektidee - Neuheit.....	35
6.2 Innovation im Zugang zur Zielgruppe - Beteiligung.....	35
6.3 Innovation in der Umsetzung - Wirksamkeit.....	36
6.4 Innovation in der Außenwirkung - Beispielwirkung.....	37
7 Ausblick.....	38
8 Schlusswort.....	38

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



1 Einleitung

Das Entfesselt im Rollstuhl AutorInnenteam und Lukas Schuster planen einen Film mit dem Titel „entfesselt im Rollstuhl – rollend durchs Leben gehen“ zu drehen. Der Film soll als eine Fortsetzung von Buch und Hörbuch „entfesselt im Rollstuhl – Geschichten aus dem Leben“, dienen, welches im Jahr 2011 aus einem Projekt des Vereins Equicane hervorgegangen ist.

Das Entfesselt im Rollstuhl AutorInnenteam betreibt seither einen Blog und eine Facebook Seite, besucht Messen, testet öffentliche Verkehrsmittel auf ihre Barrierefreiheit und bietet Workshops an. Nun will man mit bewegten Bildern das Thema „Jung und entfesselt im Rollstuhl“ neuerlich ins Rollen bringen.

2 Entfesselt im Rollstuhl

Entfesselt im Rollstuhl beschäftigt sich damit den Abbau von sozialpolitischen Problemen und Berührungängste zwischen Menschen die von Geburt an rollend durchs Leben gehen und jenen die auf ihren 2 Beinen gehend das Leben bestreiten vorantreibt Unsere Community hat sich aus dem Autorenteam des Buches "Entfesselt im Rollstuhl" weiterentwickelt.

2.1 Idee

Am Anfang stand die Idee einen Folder über Spina Bifida zu gestalten, bald darauf entwickelte sich die Idee das Buch „entfesselt im Rollstuhl – Geschichten aus dem Leben“ zu schreiben. Heute 5 Jahre danach entwickeln wir uns langsam zu einer kleinen Community

2.2 Partner

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Unterstützt werden wir vom Verein Equicane – gemeinsam mit den Partnern Hund und Pferd. Welcher die Arbeiten unserer Community überwacht und uns bei unserer Arbeit unterstützt. Ein weiterer sehr wichtiger Partner ist Miraconsult eU, welche uns als Mentorin sowohl inhaltlich, als auch in finanziellen Dingen, beim Schreiben von Förderanträgen oder in buchhalterischen Dingen, maßgeblich unterstützt. Je nach Projektart suchen wir uns weitere Umsetzungspartner. So gab es z.B. schon Zusammenarbeit mit einem Druckhaus und einem Tonstudio. Für unser nächstes Projekt freuen wir uns auf die Kooperation mit einem Filmteam. Alle Partner wollen wir respektvoll behandeln

2.3 Motivation

Aus eigener Erfahrung haben wir gemerkt, dass es zwischen Menschen die durchs Leben rollen und jenen die durchs Leben gehen sozialpolitische Probleme und Berührungsängste gibt, die sich auf mehrere Bereiche des Lebens auswirken. Um uns, aber auch anderen Leuten, das Leben leichter zu machen wollen wir dazu beitragen diese Barrieren abzubauen. Wir wollen anderen Menschen durch unsere Geschichte Mut machen, Tipps weitergeben und auf uns aufmerksam machen.

2.4 Problem

Sozialpolitische Probleme und Berührungsängste gibt es zwischen mehreren sozialen Schichten. Jeder kennt sie und bestimmt jeder zweite hat schon Erfahrungen damit gemacht. Jeder kennt die Situation, wenn er von einem Kind oder Jugendlichen den Satz "Ich bin doch kein Kind mehr ..." hört. Wir sollten also anfangen sozialpolitischen Problemen und Berührungsängsten keine Chance

*Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813*

*Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen*

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



mehr zu geben. Für Menschen, die von Geburt an durchs Leben rollen, verlagern sich genannte Probleme und es ergeben sich wiederum andere Berührungspunkte dadurch. Die 2 wichtigsten und am meisten erwähnenswerten Gründe dafür sind, dass diesen Menschen nicht so viel zugetraut wird, sie oft nicht altersgerecht behandelt werden, oft nur ihre Behinderung und nicht der Mensch an sich mit all seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt steht.

Wir finden es wichtig zwischen Menschen zu unterscheiden die von Geburt an durchs Leben rollen und jenen die, die Möglichkeit durchs Leben zu rollen erst später bekommen haben, weil sie einen Unfall hatten. Die 2 wesentlichsten Dinge die den hauptsächlichsten Unterschied ausmachen sind: Der Umstand, dass die Kindheit unterschiedlich verlaufen ist; die Tatsache, dass der eigene Körper im Falle eines das Leben veränderten Unfalles vorher so funktioniert hat wie es biologisch vorgesehen ist; eventuelle Lebenserfahrungen, Gefühle, Erinnerungen und die soziale Stellung einer Person vor einem potentiellen Unfall.

2.5 Monitoring

Unsere Ziele wollen wir durch die Vereinbarung von Meilensteinen, transparente und regelmäßige Kommunikation über E-Mail, sowie regelmäßige Treffen verfolgen.

2.6 Kommunikation

Wir wollen uns über diverse soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, Flickr, Tumblr, Instagram, Pinterest, Youtube, Google+ und Vimeo aber auch Plattformen wie Selbstbestimmt Leben, ÖZIV, Lebenshilfe, Alpha Nova und Bizeps sowie unsere Webseite www.entfesselt-im-rollstuhl.com promoten. Wir wollen in regelmäßigen Abständen und

Seite 5 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



mindestens 1 mal pro Woche über unsere Arbeit berichten. Darüber hinaus wollen wir auch über Fortschritte aber auch Rückschläge berichten. Darüber hinaus wollen wir mit Hilfe dieser Medien über Dinge die uns nützlich und hilfreich erscheinen berichten und informieren. Zusätzlich wollen wir auch Workshops in Schulen und anderen Einrichtungen, je nach verfügbaren zeitlichen und personellen Ressourcen, anbieten.

2.7 Nachhaltigkeit

Wir wollen unser Ziel über möglichst viele Wege auch über soziale Medien kommunizieren. Mit unserem Buch, Hörbuch und Film wollen wir klare Botschaften weitergeben. Wir wollen vor allem junge Menschen ansprechen, sie zum „Weiter-“ und Umdenken bewegen und zum Nachdenken bringen. Dadurch hoffen wir, dass unsere Arbeit auch nachhaltig für zukünftige Generationen erhalten bleibt.

2.8 Lösung

Um unser Ziel, dass es keine sozialpolitischen Probleme und Berührungspunkte mehr zwischen Menschen die durchs Leben rollen und jenen die durchs Leben gehen gibt, weiter zu verfolgen und unser Buch fortzusetzen, haben wir unser neues Projekt "entfesselt im Rollstuhl - der Film" gestartet. Unser Film soll einen authentischen Einblick in das Leben von jungen Erwachsenen geben die durchs Leben rollen. Wir legen sehr großen Wert darauf, dass wir sowohl positive als auch negative Zeiten, möglichst aus eigener Perspektive zeigen. Wir wollen dabei nicht nur einen Themenbereich zeigen, wie es schon in unzähligen Filmen der Fall ist. Unser Film soll darüber hinaus alle Themenbereiche des Lebens wie Freizeit, Arbeit, Wohnen, Therapie oder Hobbys behandeln, um nur einige wesentliche Themenbereiche zu

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



nennen. Da Leo und Lukas aus Graz und Umgebung kommen wird sich der hauptsächliche Drehort in diesem Bereich abspielen.

2.9 Zielgruppe

Wir wollen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Es wird dabei nicht berücksichtigt welche Erfahrungen die Zielgruppe mit „Rollstuhlfahrern“ durch ihren Beruf, ihre private Situation oder andere Erlebnisse bereits gemacht hat.

2.10 Ziel

Wir legen auf der einen Seite großen Wert darauf der Zielgruppe kein geschöntes Bild durch eine „Rosa Sonnenbrille“ vorzuspielen. Auf der anderen Seite soll auch nicht zu viel geklagt und gejammert werden, um nicht den Eindruck zu schaffen, als arme Bettelmäuse dazustehen. Dies soll gelingen, indem sowohl einfache lebenspraktische Fertigkeiten (zB. Tätigkeiten wie kochen, putzen, Wäsche waschen, Erledigung von finanziellen Angelegenheiten, Freizeit- und Outdoor Aktivitäten und diverse Hobbies wie: Tischfußball, Billardspielen, Schwimmen, Klavierspielen, Tanzen etc.) aber auch fachspezifische Themen aufgegriffen werden. Diese fachspezifischen Themen sollen zum einen aus eigener Sicht, aber auch aus verschiedenen Sichtweisen von einem Fachberater erläutert werden. (zB. Wird ein neuer Rollstuhl benötigt so muss zuerst ein Kostenvoranschlag vom Sanitätshaus erstellt werden. Danach wird ein Verordnungsschein vom Facharzt und ein Ansuchen, wiederum vom Sanitätshaus, für die Kostenübernahme gestellt. In diesen Prozess sind im Regelfall folgende Personen involviert: Orthopädietechniker, Facharzt, Ergo- bzw. Physiotherapeuten, Sachbearbeiter und entscheidende Personen bei diversen Versicherungen, Ministerien oder anderen staatlichen Einrichtungen aber natürlich auch die betreffende Person selbst). Das gesamte Prozedere soll filmisch und mit Hilfe von Interviews

Seite 7 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



dokumentiert und erläutert werden.

Uns ist es sehr wichtig, dass wir nicht nur bewegte Bilder produzieren! Unser Film soll nicht nur informieren, sondern auch unterhalten. Wir wollen sehr darauf achten, dass man als Zuseher nicht das Gefühl hat einen langweiligen Lehrfilm anzusehen. Unsere Zuseher sollen etwas aus dem Film mitnehmen und noch lange danach über den Film sprechen. Erreichen wollen wir das indem wir zusätzlich Interviews und Kommentare von Fachleuten wie Ärzten, Bandagisten und Therapeuten, aber auch Menschen in unserem näheren Umfeld einfließen lassen.

3 Film

Wir wollen einen möglichst realistischen Einblick in das Leben von zwei jungen Männern geben, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind jedoch mit beiden Beinen im Leben stehen.

3.1 Zeitplan

Die Planungsarbeiten für den Film laufen seit Dezember 2015. Bisher wurde ausgearbeitet welche Themen im Film angesprochen werden sollen. Geplant und konzipiert wird der Film von Leo Fischer, Begründer der Community "entfesselt im Rollstuhl" und seinem Freund Lukas Schuster. Unterstützt werden Sie vom Verein Equicane, der "entfesselt im Rollstuhl" vor rund 5 Jahren ins Leben gerufen hat und die Arbeiten in der Community überwacht. Als Mentor begleitet uns die Firma miraconsult e.U., welche sehr eng mit dem Verein Equicane zusammenarbeitet. Zurzeit befindet sich unser Projekt gerade in der Finanzierungsphase und auf der Suche nach einem Filmteam. Sobald dieses gefunden ist, wird mit einer Zeitspanne von 10 bis 12 Monaten gerechnet von Drehbeginn bis zur Fertigstellung des Films. Am Ende soll dabei ein ca. 45 Minuten dauernder, unterhaltsamer

*Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813*

*Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen*

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Dokumentarfilm herauskommen. Unser Film soll bis Mitte 2018 fertiggestellt werden.

3.2 Filmteam

Eine der wesentlichsten Punkte die es noch abzuklären gilt ist die Frage des Filmteams, dass unser Projekt begleiten soll. Konkrete Vorgespräche gab es schon mit Phongjim Film und Gurola eU. Aber auch eine Zusammenarbeit mit der HTBLA Orthwein ist denkbar. Vergeben wird die Zusammenarbeit nicht alleine aufgrund des Preises, sondern an jenen der unsere Vorstellungen mit uns teilt und sie am besten umsetzen kann.

3.3 Finanzierung

Unser Projektbudget von 40.000 Euro basiert auf einer Kostenaufstellung von Phongjim Film & Gurola Film eU sowie Erfahrungswerten aus früheren Projekten, sowie der Firma Miraconsult eU. Finanzieren wollen wir unseren Film zu je einem Drittel aus privaten Geldgebern, Firmen und Förderungen aus öffentlicher Hand. Die Finanzierungsphase unseres Projektes soll ca. 1 Jahr in Anspruch nehmen.

3.4 Vermarktung

Der Film soll wie das Buch und das Hörbuch „Entfesselt im Rollstuhl – Geschichten aus dem Leben“ in CD Form oder als Download vertrieben werden. Der Vertrieb soll im Großen und Ganzen über die Homepage www.entfesselt-im-rollstuhl.com selbst gemacht werden. Werbemaßnahmen und Plakate usw. werden von "Entfesselt im Rollstuhl" und Lukas Schuster gesetzt bzw. erstellt. Eine Vermarktung

Seite 9 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



im gut sortierten Fachhandel ist langfristig möglich. Angedacht ist zurzeit auch, Workshops und öffentliche Vorstellungen anzubieten. Vorerst ist geplant dieses Angebot im kleinen Rahmen (Vorstellungen in Schulen, Seminarräumen die kostenlos zur Verfügung gestellt werden können und eventuell 2 bis 10 Kinovorstellungen) zu halten. Es ist angedacht ca. 2 - 3 Aktivitäten pro Monat mit einer Vorlaufzeit von 2 bis 3 Wochen zu setzen. Je nach Nachfrage ist es möglich dieses Angebot auszuweiten.

3.5 Story

Seit ihrer Geburt wissen Leo und Lukas, dass ein Leben auf vier Rädern anders verläuft, als ein Leben auf zwei Beinen – in vieler Hinsicht, aber nicht immer. Die Herausforderungen aus der Kindheit haben Leo und Hanna mit ihren Müttern in einem Buch erzählt. Aber, welche Herausforderungen stellen sich für junge Erwachsene im Rollstuhl? Wie begegne ich jungen Menschen im Rollstuhl? Wie verhalte ich mich als RollifahrerIn, wenn mein Umfeld Berührungsängste hat? Leo & Lukas gehen dem auf die Spur, als Hilfestellung für Familie, Freunde, ArbeitskollegInnen und Menschen, denen sie im Alltag begegnen, aber auch für andere junge Menschen im Rollstuhl. Sie zeigen ihre Herausforderungen und Wege zur Bewältigung in einem Film über ihr Leben, gemixt aus einem Tagebuch und Alltagsgeschichten mit Hintergrundinformationen und Tipps - denn im Rolli stolpert man anders und steht auch anders wieder auf. Leo & Lukas wollen sich mit der Kamera in Form eines Video Tagebuches auch selbst begleiten.

4 Themen

Zum einen sollen im Film Tätigkeiten aus dem täglichen Leben zuhause zu sehen sein, wie beispielsweise Konversationen zuhause, und

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Alltagstätigkeiten, wie kochen, putzen usw. verlaufen. Zum anderen soll auch Einblick in Aktivitäten auswärts gegeben werden, wie: Arbeit, Hobbys, Freizeit, ehrenamtliche Tätigkeiten und diverse andere Aktivitäten. Kurz gesagt, es soll im Film vor allem das Berufs- und Privatleben gezeigt werden. Wir wollen deutlich machen, welche Dinge zu einem Leben mit einer Einschränkung einfach dazugehören, dazu zählen zB., das Besorgen von täglich benötigten medizinischen Produkten, Therapien, diverse benötigte Hilfestellungen, Arztbesuche, das Stellen von Ansuchen und diverse Planungen bei Ausflügen und Urlauben, usw. Dieser Einblick soll zum einen mit Interviews, von Therapeuten, Arbeitskollegen, Freunden oder Assistenten gegeben werden. Zum anderen sollen auch diverse genannte Aktivitäten mit der Kamera gefilmt und aus eigener Sicht kommentiert werden. Es wird beispielsweise ein Besuch bei einer Sanitätsfirma oder einer Therapie, aber auch von diversen Weiterbildungskursen, Tanzstunden und Musikproben oder der Arbeit filmisch dokumentiert und erläutert warum genau diese Handlung in dieser Form notwendig ist. Im Bereich Arbeit bedeutet das zB., dass geplant ist Vorgesetzte zu fragen, welche Schwierigkeiten er/sie auf sich zukommen sah, als er/sie erfuhr, dass ein Mensch im Rollstuhl eingestellt wird und ob diese eingetreten sind. Oder ob er/sie wieder einen Menschen im Rollstuhl einstellen würde. Neben Erläuterungen von uns selbst sollen folgende wichtige Personen interviewt werden: Freunde, Mitbewohner, Lehrpersonen, Sanitätsfirmen Therapeuten und Arbeitskollegen. Dies ist wichtig um einen möglichst konkreten Einblick in eine bestimmte Situation X aus den gesamten Lebensbereich aus ihrer Sicht zu bekommen. Der gesamte Lebensbereich umfasst in diesem Fall alle zuvor genannten Aktivitäten. Eine genaue Auflistung der Themen erfolgt anschließend. Unser Film soll Großteils in Form eines Video Tagebuches gestaltet werden. Die nachfolgenden Themen werden dabei mehr oder weniger genau und völlig unabhängig behandelt oder angeschnitten. Teilweise werden zu den Themen Interviews zu sehen sein. Die folgenden

Seite 11 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Interviewfragen sollen dabei nur als Anhaltspunkt und Fragenkatalog dienen:

4.1 Arbeit

Leo und Lukas arbeiten beide im 1. Arbeitsmarkt. Es soll gezeigt werden in welchen Unternehmen sie arbeiten und für wie viele Wochenstunden sie beschäftigt sind. Es soll vermittelt werden wie ihr Arbeitsalltag aussieht und welche Aufgaben sie erledigen. Welche Aufgaben Sie alleine bzw. mit Hilfestellung durch Arbeitskollegen bewältigen bzw. durch Assistenten gemacht werden. Gezeigt wird, welche Adaptionen am Arbeitsplatz selbst vorgenommen wurden und wie sie am Arbeitsplatz integriert sind. Sie beschreiben selbst, was sie an ihrem Arbeitsplatz schätzen, was ihnen die Arbeit bedeutet, welche Probleme und Barrieren sie in Ihrer Arbeit haben und was sie Positives aus ihrer Arbeit berichten bzw. erlebt haben. Beobachtet wird auch, wie die beiden von ihren KollegInnen aufgenommen und behandelt werden. Dabei sollen Vorgesetzte und KollegInnen interviewt werden.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Was bedeutet für dich Selbständigkeit und Mobilität in der Arbeitswelt?
- Was waren Herausforderungen in deinem Leben in Bezug auf die Arbeit?
- Was bedeutet dir die Arbeit hier?
- Wie gefällt dir die Arbeit?
- Fühlst du dich an deinem Arbeitsplatz wohl?
- Gibt es Probleme an deinem Arbeitsplatz?
- Seit wann arbeitest du?
- Wie viele Wochenstunden arbeitest du?
- Was bedeutet für dich die Möglichkeit hier zu arbeiten?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen gestellt:

- Bestanden anfänglich Probleme, bei dem Gedanken einen Rollstuhlfahrer einzustellen?
- Was wurde anfänglich erwartet?
- Ist die allgemeine Situation zufriedenstellend wie sie im Moment ist?
- Wären Veränderungen wünschenswert?
- Wie sind Lukas und Leo in das Unternehmen integriert?
- Können Lukas und Leo alle Aufgaben alleine bewältigen?
- Gibt es irgendwo Barrieren, die das Ausüben einer speziellen Aufgabe verhindern?
- Würden Sie wieder einen Rollstuhlfahrer einstellen?
- Was wäre von meinem Jobcoach noch an Unterstützung gewünscht?
- Welche gesetzlichen Änderungen bedarf es Ihrer Meinung nach noch, um eine bessere Integrationsmöglichkeit für Menschen die im Rollstuhl am ersten Arbeitsmarkt zu schaffen?

4.2 Ärzte

Arzt und besonders Facharztbesuche gehören einfach dazu, wenn man eine Behinderung hat. Es soll gezeigt werden wie oft und warum solche Arztbesuche notwendig sind. Lukas und Leo erklären selbst die Notwendigkeit dieser Arztbesuche und den Grund dafür. Aber auch aus fachspezifischer Sicht soll erläutert werden welche Maßnahmen gesetzt werden und wie man diese sinnvoll begründen kann. Wenn dann doch mal eine OP ansteht soll begründet werden warum diese sinnvoll ist, was dies für Lukas und Leo bedeutet und welche positiven und negativen Effekte zu erwarten sind. Umso besser, wenn der Facharztbesuch nur durch eine routinemäßige Kontrolle begründet ist.

Seite 13 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Wie häufig stehen solche Arztbesuche an?
- Welche Fachärzte suchst du regelmäßig auf?
- Wie viele Kontrolluntersuchungen hast du pro Jahr?
- Wie genau hältst du die vorgegebenen Ratschläge ein um solche Untersuchungen durchführen zu lassen?
- Wie häufig reicht das Know-How vom Hausarzt aus?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Worauf legen Sie bei ihrer Arbeit besonderen Wert?
- Wie entscheiden Sie ob eine OP Sinn ergeben kann?
- Mit wem entscheiden Sie ob eine OP sinnvoll ist?
- Auf welcher Grundlage entscheiden Sie ob eine OP Sinn ergibt?

4.3 Familie

Familie ist etwas ganz Essentielles. Es sollen Familientreffen filmisch dargestellt werden und so dokumentiert werden, wie Leo und Lukas in ihre Familien integriert sind. Es soll auch gezeigt werden welche Zusammentreffen innerhalb der Familie häufiger und weniger oft stattfinden. Leo und Lukas werden dazu befragt, ob sie Ihre derzeitige Situation in Bezug auf die Familie gerne ändern würden. Wie geht es Leo damit, dass seine Eltern getrennt leben? Welche Unterschiede

Seite 14 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



bestehen, wenn beide Elternteile im selben Haushalt leben bzw. getrennt sind? Besondere Bezugspersonen in der Familie sollen hervorgehoben werden. Leo und Lukas schildern selbst, welches Verhältnis sie zu ihrer Familie pflegen und was ihnen der Rückhalt ihrer Familien bedeutet. Welche Probleme Sie in ihrer Familie sehen und wie sie glauben, dass sie ihre Familie wahrnimmt? Im Gegenzug sollen auch Familienmitglieder befragt werden, wie sie Leo und Lukas aus ihrer Sicht sehen.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Was bedeutet dir Familie?
- Wie gehst du mit deiner Familiensituation um?
- Was würdest du gerne an deiner Familiensituation ändern?
- Nimmt dich deine Familie so an, wie du bist?
- Hast du Geschwister?
- Welches Verhältnis hast du zu deinen Geschwistern?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Wie war es für Sie als sie erfuhren, dass ihr Kind behindert sein wird?
- Sind Sie schon von Anfang an gut mit der Situation zurechtgekommen, dass Ihr Kind behindert ist?
- Was würden Sie gerne ändern an der Situation in Bezug auf Ihr Kind?
- Was wissen Sie über die Erkrankung ihres Kindes?

Seite 15 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wer klärte Sie über die Behinderung Ihres Kindes auf?
- Wie zufrieden waren Sie mit der Hilfsmittelversorgung bei Ihrem Sohn?
- Wie sinnvoll haben Sie die therapeutischen Empfehlungen empfunden?
- Was Sie schon immer Technikern Therapeuten und Ärzten sagen wollten?
- Welche Erlebnisse hat es in Leos / Lukas´s Kindheit gegeben?
- Welche Probleme waren in Zusammenhang mit Leo und Lukas verbunden?
- Welche Erlebnisse hat es in Zusammenhang mit Leo und Lukas gegeben?
- Welche Probleme waren in Zusammenhang mit Leo und Lukas verbunden?

4.4 Freizeit

Wie bei jedem anderen gibt es im Leben von Lukas und Leo auch Freizeit, die ihnen mehr oder weniger frei zur Verfügung steht. Sie erzählen von Ihren Hobbys, und Aktivitäten wie Ausflüge in die Stadt, Abende beim Billard oder Tischfußballspielen, Spaziergänge mit Hund oder Pferd, usw. Einen großen Teil ihrer Freizeit müssen Sie aber auch für Therapie, oder die eigene Pflege hergeben. Auch wenn es nicht immer lustig ist, solche Dinge müssen einfach, Tag für Tag oder in gewissen Abständen erledigt werden. Sie erzählen in ihren eigenen Worten, was sie in Ihrer Freizeit erledigen?

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Wie verbringst du deine Freizeit?
- Würdest du deinen Freundeskreis als groß einschätzen?
- Gehst du gerne aus?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wohin gehst du aus?
- Welche Aktivitäten machst du in deiner Freizeit?
- Welche Dinge beeinflussen dich in Bezug auf deine Behinderung?
- Würdest du diese Dinge gerne ändern?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Warum verbringst du deine Freizeit mit Lukas / Leo?

4.5 Freunde

Was wäre ein Leben ohne Freunde? Auch im Leben von Lukas und Leo gehören Freunde einfach dazu. Wie sind ihre Freundschaften entstanden? Was bedeutet für Sie Freundschaft? Sie erzählen, was „Freundschaft“ für sie bedeutet. Erzählen von wichtigen Freundschaften für sie und wie Freunde in ihr Leben integriert sind. Nicht zuletzt welche Rolle Sie in ihrem Leben spielen.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Was bedeutet dir Freundschaft?
- Aus welchen Lebensbereichen hast du deine Freunde?
- Welche Erlebnisse gibt es mit Freunden?
- Mit welchen deiner Freunde würdest du Pferde stehlen können?
- Haben dir Freunde schon einmal bei einer Krise geholfen?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

Seite 17 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wo hast du Leo / Lukas kennengelernt?
- Seit wann kennst du Leo / Lukas?
- Was schätzt du an der Freundschaft mit Leo / Lukas?

4.6 Haustiere

Leos Mutter hat Pferde zuhause. Deshalb hatte er schon früh Bezug zu Tieren. Auch Lukas hatte in seiner Kindheit Haustiere und ein Pferd. Seit 10 Lebensjahren begleitet Leo ein Assistenzhund. Er erzählt was ihm sein Hund bedeutet und wie er ihm durchs Leben hilft. Gemeinsam erzählen sie von Erlebnissen mit ihren Haustieren bzw. den Haustieren ihrer Mitbewohner. Sie geben eine ganz persönliche Antwort auf die Frage, was Haustiere für Sie bedeuten.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Wie unterstützt dich dein Assistenzhund und was bedeutet er für dich?
- Welche Haustiere hast du sonst noch?
- Was bedeuten Haustiere für dich?
- Welche positiven/negativen Erlebnisse ergeben sich im Zusammenhang mit deinen Haustieren?
- Welche Herausforderungen ergeben sich in Zusammenhang mit deinen Haustieren?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen gestellt und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Welche Arbeit machen die Haustiere für deine Mitbewohner?
- Haben deine Mitbewohner ein Problem mit den Haustieren?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Haben deine Mitbewohner ein Problem damit, dass du dich mit ihren Tieren beschäftigst?

4.7 Hobbys

Wie im Leben von jedem gehören Hobbys zum Leben einfach dazu. Lukas und Leo erzählen von Ihren Hobbys. Wie oft Sie Zeit für Ihre Hobbys haben und was diese für Sie bedeuten. Leo erzählt von seinen Tanzstunden und vom Klavierunterricht. Was bedeutet für ihn Musik? Lukas erzählt von Ausflügen in die Stadt, Billard und Tischfußballspiel.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Welche Hobbys hast du?
- Mit wem übst du diese aus?
- Wie oft übst du deine Hobbys aus?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen gestellt:

- Hast du von Anfang an gewusst, dass ich im Rollstuhl sitzt?
- Bestanden für dich je Zweifel, Leo das Klavierspielen beizubringen?
- Welche Rolle spielt das Pedal beim Klavier?
- Behindert es einen Pianisten, wenn er die Pedale nicht verwenden kann?
- Wie entstand die Idee eine Tanzgruppe zu gründen?
- Warst du von Anfang an bereit die Tanzgruppe zu übernehmen?
- Warst du skeptisch Leo zu unterrichten?
- Was ist der Unterschied zu einem "normalen" Tanzkurs?
- Kann jeder mit einem Rollstuhlfahrer tanzen?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wo liegen die Unterschiede beim Tanzen mit einem Rollstuhlfahrer im Vergleich?

4.8 Passanten

Passanten begegnen jedem, egal ob in der Stadt beim Bummeln, Einsteigen in die Straßenbahn, in der Arbeit oder beim Einkaufen. Wie begegnen Sie Leo und Lukas? Welchen Eindruck vermitteln sie Leo und Lukas? Leo und Lukas erzählen, wie sie von Passanten wahrgenommen werden, welche Erlebnisse Sie mit Passanten hatten und welchen Eindruck diese bei Lukas und Leo hinterlassen haben.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Wie begegnen dir Passanten?
- Hast du von Passanten schon mal Geld bekommen?
- Haben dir Passanten schon mal geholfen?
- Wie hast du dich bei der Hilfe von Passanten gefühlt?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn sie einen Menschen im Rollstuhl sehen?

4.9 Sanitätsfirmen

Die meisten Menschen ohne Behinderung kennen diese Firmen nur vom Vorübergehen. Leo und Lukas sind jedoch auf das Know-How dieser Firmen angewiesen. Sie erzählen von den Erlebnissen als Kunde bei Sanitätsfirmen. Den positiven und negativen Erlebnissen die man als Kunde solcher Firmen erlebt und hautnahe erfährt. Bei welcher Sanitätsfirma sie betreut werden und warum sie sich für diese Firma

Seite 20 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



entschieden haben. Welche Hilfeleistungen Sie von ihrer Sanitätsfirma benötigen und in welchem zeitlichen Abstand.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Warum hast du dich für Ortho-Aktiv entschieden?
- Welche Angebote nimmst du von deiner Sanitätsfirma in Anspruch?
- Wie bist du mit der Leistung deiner Sanitätsfirma zufrieden?
- Wie oft benötigst du eine Leistung von deiner Sanitätsfirma?
- Wann gehst du zu deiner Sanitätsfirma?
- Gehst du immer gleich zu deiner Sanitätsfirma, wenn dein Rollstuhl einen Defekt hat?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen gestellt:

- Welches Leistungsangebot bietet Ortho-Aktiv?
- Was muss man bei der Wahl des Rollstuhls beachten?
- Werden Angehörige bei der Wahl des Rollstuhls miteinbezogen?
- Welche Informationen bekommst du bevor ein Kunde zu dir kommt?
- Was glauben Sie welchen Stellenwert hat die richtige Versorgung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit dem richtigen Hilfsmittel im täglichen Leben als auch in der Integration in den ersten Arbeitsmarkt?

4.10 Sport

Sport spielt besonders im Leben von Leo eine größere Rolle. Er übt zwar keinen professionellen Sport aus, betreut aber die Kinder Sportrollstuhl Gruppe in Tobelbad und ist im Sommer regelmäßig mit

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



dem Rad unterwegs: „Ein Radausflug kann schon mal 6 Stunden dauern!“, meint er. Er genießt es weite Ausflüge mit dem Rad zu unternehmen und zu Fuß unterwegs zu sein. Auch Lukas überlegt sich nach einer Operation wieder sportlicher aktiv zu werden.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Welchen Sport machst du?
- Würdest du gerne mehr Sport machen?
- Wie oft in der Woche machst du Sport?
- Warum machst du Sport?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Was ist bei Menschen mit einer Behinderung besonders zu beachten wenn sie Sport ausüben?
- Sollten Menschen mit Behinderung mehr Sport machen, als „gesunde“ Menschen?

4.11 Schule

Leo und Lukas erzählen von Ihrer Pflichtschulzeit, ihren Erlebnissen und Schulfreunden. Welchen Notendurchschnitt sie gehabt haben und wie sie ihren Pflichtschulabschluss geschafft haben. Welche Probleme hatten Sie in der Schulzeit insbesondere um positiv durchs Schuljahr zu kommen. Sie erzählen von Ihren Klassenkameraden, die es leider nicht immer gut mit ihnen gemeint haben. Wobei Lukas einwirft, dass er am Land weniger Probleme mit seinen Klassenkameraden hatte als Leo, vermutlich weil die Klassenkameraden von Lukas die Möglichkeit hatten mit seinem Rollstuhl „herumzufahren“? Lukas erzählt hingegen

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



eher von Unsicherheiten bei seinen Lehrern. Leo von Integrationslehrern, die eher zur Ausgliederung der Integrationskinder aus dem Klassenverband beigetragen haben. Leo absolviert zurzeit die Abendmatura, er erzählt warum er diesen Weg eingeschlagen hat, was für Vorteile er gegenüber einer anderen Art sieht die Matura abzulegen und wie es ihm in der Erwachsenenbildung geht.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Welche Schulen hast du besucht und warum?
- Hat es einmal Probleme in der Schule gegeben?
- Wie warst du in die Klassengemeinschaft integriert?
- Hattest du spezielle Hilfestellungen in der Schule?
- Warum hast du dich für die Abendmatura am Wifi entschieden?
- Was bedeutet dir Bildung heute?
- Wie geht es dir am Wifi?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Haben Sie zuvor gewusst, dass Leo im Rollstuhl sitzt?
- Hatten Sie davor schon Menschen mit Behinderung, die Sie unterrichteten?
- Welche Probleme haben Sie am Anfang erwartet
- Sind diese eingetroffen?
- Wie ist Leo und Lukas in die Gemeinschaft integriert?
- Gibt es Probleme wegen der Behinderung von Leo und Lukas?

4.12 Therapie

Mit einer Behinderung zu leben bedeutet auch für seinen Körper etwas zu tun. Das Stichwort lautet: Therapie. Lukas erzählt von seiner Physio-

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



und Ergotherapie. Warum er regelmäßig zur Therapie geht, was sie ihm bringt und welche Erfolge er mit Hilfe der Therapie verbuchen konnte. Leo erzählt von seinen Erlebnissen in der Therapie als Kind. Was ihm die Therapie gebracht hat und welche Erinnerungen er mitgenommen hat. Ob er sich überlegt hat wieder regelmäßig Therapie zu machen und von seinen Reha-Aufenthalten im RZ Tobelbad. Was haben diese Leo gebracht und wie lange dauert so ein Aufenthalt? Er erzählt von lustigen und frustrierenden Erlebnissen und wann er den nächsten Aufenthalt im RZ Tobelbad plant.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Welche Therapien besuchst du?
- Warum besuchst du gerade diese Therapieformen?
- Was bringt dir die Therapie?
- Was machst du in deiner Therapie?
- Hast du vor wieder regelmäßiger Therapie zu machen?
- Warum besuchst du diese?
- Was bedeutet dir die Therapie?
- Hast du schon mal eine Intensivtherapie gemacht?
- Warum hast du schon mal eine Intensivtherapie gemacht?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Wie würden Sie jemandem ICP beschreiben der kein Vorwissen hat?
- Welche therapeutischen Maßnahmen haben Sie bei Lukas gesetzt?
- Warum haben Sie diese Maßnahmen gesetzt?
- Worauf legen Sie bei der Therapie besonderen Wert?
- Was sollen Ziele der Therapie sein?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Was glauben Sie könnte man bei der Integration von Menschen mit Behinderung verbessern?
- Was könnte man in der Ausbildung zu Physiotherapeutin noch verbessern?

4.13 Urlaub

Wie jeder Mensch wollen auch Lukas und Leo einmal in den Urlaub fahren. Sie erzählen von Ihren Urlauben mit der Familie und in der Schulzeit. Von Badeausflügen ans Meer, Campingurlaube und Flügen nach London. Besonders positiv aufgefallen sind kulturelle Unterschiede in London, meint Lukas. Die Leute dort sind viel hilfsbereiter als in Österreich. Bei Leo ist allerdings ständig eine Begleitperson dabei, die im Notfall helfend unterstützen kann. Er schwärmt von einer Reise in die USA. Ob er dort hinkommt? Sie erzählen von einfallsreichen Lösungen, die den einen oder anderen Urlaub überhaupt erst ermöglicht haben. Den einen oder anderen Urlaub hat auch der Rollstuhl nicht ganz mitgemacht, erzählen sie.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Was bedeutet dir die Möglichkeit auf Urlaub zu fahren?
- Wie oft fährst du auf Urlaub?
- Mit wem fährst du auf Urlaub?
- Wo warst du schon auf Urlaub?
- Welche Urlaubsformen kennst du?
- Wohin würdest du gerne mal auf Urlaub fahren?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Haben Sie Sorgen, wenn ihr Sohn alleine auf Urlaub fährt?

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wie ist es möglich mit dem Rollstuhl auf Urlaub zu fahren?
- Welche Schwierigkeiten bestehen beim Reisen mit dem Rollstuhl?
- Auf was muss man achten, wenn man mit dem Rollstuhl unterwegs ist?
- Welche Länder sind gut mit dem Rollstuhl zu bereisen?
- Welche Arten Urlaub zu machen bieten sich für Rollstuhlfahrer an?

4.14 Vereine

Leo und Lukas stellen einen Teil ihrer Freizeit für Projekte und Aktivitäten in Vereinen zur Verfügung bzw. aus freier Überzeugung auch privat zur Verfügung. Leo hat mit einer Freundin vor 4 Jahre ein Buch geschrieben. Seither besteht das Projekt Entfesselt im Rollstuhl. Leo bietet auch Workshops in Schulen an, ist Teil des Übungsleiterteams bei der Kindersportgruppe im RZ Tobelbad, organisiert den MOBI-Kurs mit und ist dort auch als Trainer dabei. Lukas stellt einen Teil seiner Zeit für Projektarbeiten für Alpha Nova zur Verfügung. Er organisiert Treffen für Alpha Nova Bewohnerinnen sowie für die Mitarbeiter von Alpha Nova. Er organisiert Benefizkonzerte und andere Aktivitäten für die Alpha Nova.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Was ist Entiro?
- Seit wann gibt es Entiro?
- Was macht Entiro?

Seite 26 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wie viele Stunden in der Woche/am Tag beschäftigst du dich mit Entiro?
- Welche Arbeit machst du für Alpha Nova?
- Was ist die Kindersportgruppe Tobelbad?
- Was wird in der Kindersportgruppe Tobelbad gemacht?
- Seit wann bist du in der Kindersportgruppe Tobelbad als Trainer dabei?
- Was ist der MOBI-Kurs?
- Was wird beim MOBI-Kurs gemacht?
- Macht dir die Projektarbeit Spaß?
- Wie lange machst du schon Projektarbeit?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Wie hilft Leo /Lukas bei der Arbeit genau?
- Was würden Sie sich wünschen, das Leo / Lukas verändern?

4.15 Wohnen

Lukas wohnt in einer WG, welche von der Alpha Nova gefördert wird. Er erzählt, dass es eine integrative WG ist, der Sinn ist, dass Studenten Menschen mit Behinderungen bei ihrem täglichen Leben unterstützen. Leo wohnt noch zuhause bei seiner Mutter. Welche Dinge erledigen Sie

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



im Haushalt? Egal ob putzen, saugen, kochen oder aufräumen. Sie geben Einblick in Ihr Leben, begründen, warum Sie sich entschieden haben in einer IWG bzw. zuhause zu leben. Ihre Mitbewohner erzählen aus ihrer Sicht, wie sie das Zusammenleben mit Lukas und Leo erleben, was sie gerne verändern würden und welche Hilfestellungen sie für Lukas und Leo übernehmen.

Von Lukas und Leo werden dabei folgende Fragen behandelt:

- Wo wohnst du zurzeit?
- Warum wohnst du noch zuhause?
- Was sind Vor- und Nachteile, wenn man zuhause wohnt?
- Gibt es Probleme in deiner Wohnsituation?
- Wie häufig sind diese Probleme?
- Welche Probleme gibt es wenn man noch zuhause wohnt?
- Warum wohnst du in einer WG?
- Was sind Vor- und Nachteile, wenn man in einer WG wohnt?
- Warum bist du von zuhause ausgezogen?
- Hast du dir schon einmal überlegt an deiner Wohnsituation etwas zu verändern?
- Welche Dinge machst du zuhause alleine?
- Wo benötigst du Hilfe?
- Wer übernimmt die Hilfeleistungen bei den Dingen, die du nicht alleine machen kannst?
- Was schätzt du an deiner Wohnsituation?
- Hast du schon daran gedacht auszuziehen?

Weiteres werden an die Interviewpartner folgende Fragen und eventuelle weitere Fragen aufgegriffen:

- Was würden Sie gerne an der Wohnsituation mit Leo / Lukas verändern?

Seite 28 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



- Wäre es nicht gut, wenn Leo bald ausziehen würde?
- Wie ist es für Sie mit einem Rollstuhlfahrer zusammen zu wohnen?
- Wie geht es Ihnen in der Zusammenarbeit mit den Assistenten?
- Welche Assistenzleistungen die Sie bei mir erbringen machen dir Spaß und welche nicht?
- Was würden Sie gerne am System IWG ändern?
- Was hat Sie dazu bewegt bei mir in die IWG einzuziehen?
- Wie ist es für Sie wenn bei mir Veränderungen zB. durch eine OP anstehen?

5 Wichtige Aspekte

In unserem Film wollen wir wichtige Aspekte thematisieren, die unser Leben beeinflussen. Hier werden sie aufgelistet:

5.1 Anforderungen

Es soll erläutert werden welche Anforderungen, im Zusammenhang mit der „Behinderung“ einhergehen. Ein wesentlicher Punkt dabei sind benötigte Hilfsmittel. Wird z.B. ein Rollstuhl benötigt, soll erläutert werden, worauf zu achten ist und warum ein bestimmtes Modell gewählt wird. Ein weiterer Aspekt ist die Beschaffenheit der baulichen Umgebung sowie der sozialen Gegebenheiten. Das heißt, wenn man als Rollstuhlfahrer unterwegs ist und z.B. mit der Straßenbahn auf dem Weg in die Arbeit ist, stellt der Rollstuhl die Mobilität einerseits sicher, andererseits müssen dafür bestimmte Voraussetzungen gegeben sein. Damit ist gemeint, dass nicht jede Straßenbahn für den Rollstuhl geeignet ist und generell Hilfestellung vom Straßenbahnführer erforderlich ist. So soll vermittelt werden, dass es eigentlich eine sozialpolitische Bereicherung für alle ist, wenn diese Hilfestellungen und Adaptionen eingerichtet werden.

Seite 29 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



5.2 Barrieren

Es sollen sowohl bauliche Barrieren als auch gesellschaftliche Barrieren aufgezeigt werden. Es soll sich intensiv mit der Frage beschäftigt werden: „Wie verhindern diese Barrieren die Teilnahme am gesellschaftlichem Leben?“. Damit ist zum einen gemeint, was es bedeutet, wenn öffentliche oder andere Einrichtungen nicht mit dem Rollstuhl zugänglich sind. Bedeutet das, dass Angebote dieser Einrichtung nicht oder nur begrenzt angenommen werden können? Zum anderen ist gemeint, welche Barrieren durch die Passanten, Familienmitglieder, Freunde oder Personen im öffentlichen Dienst künstlich durch das Handeln und Denken dieser Personen entstehen oder in seltenen Fällen auch behoben werden. Wenn man mit dem Rollstuhl unterwegs ist und beispielsweise in einen Zug einsteigen möchte, können durch den Zugführer Probleme auftreten, weil das Security Personal nicht ausreichend informiert, ausgestattet oder vorhanden ist. Der Zugführer an sich hat die Pflicht den technischen Zustand und die Sicherheit des Zuges zu gewährleisten und darf offiziell nicht beim Ein- und Aussteigen helfen.

5.3 Befangenheiten

Es soll gezeigt werden welche Probleme bei diversen Hilfestellungen zwischen helfender Person und derjenigen die Hilfe benötigt auftreten können. Dies ist der Fall, wenn der Informationsfluss von der Helfenden zur Hilfe benötigenden Person fehlt oder nicht korrekt funktioniert. d.h., Personen helfen im Regelfall sehr gerne, scheuen allerdings meist davor nachzufragen, wie die Hilfestellung am besten erfolgen kann. Dadurch kann es oft zu Situationen kommen, welche nur mit erhöhtem Kraftaufwand oder einem Risiko auf Kosten der Sicherheit bewältigt werden können. Die Person welche Hilfe benötigt bemerkt solche Dinge oft nicht weil Sie diese nicht kommunizieren kann, aus ihrer

Seite 30 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Position nicht erkennt oder einfach nicht bemerkt. Es kann auch vorkommen, dass von der Hilfe leistenden Person aber auch von derjenigen die Hilfe bekommt Vorgänge nicht korrekt ausgeführt werden, weil z.B. Zeitmangel auf beiden Seiten besteht. In einem Beispiel bedeutet das, muss einer im Rollstuhl befindliche Person über eine Stufe geholfen werden, helfen Vorbeikommende gerne. Sie fragen oft auch nach wie sie angreifen sollen, jedoch kann oft nicht kommuniziert werden, wie der Vorgang genau ablaufen soll.

5.4 Erfolge

Es soll gezeigt werden welche positiven Situationen erlebt und als Erfolge wahrgenommen wurden. Diese Situationen erstrecken sich über den gesamten Lebensbereich. Angefangen vom Säuglingsalter bis hin ins Erwachsenenleben, über die Schule, bis in das Berufsleben. Als Erfolg wurde beispielsweise, das Erlernen von grundlegenden Aktivitäten, wie schlucken, sprechen, schauen oder sitzen, wahrgenommen. Das Abschließen einer Schulausbildung in einer normalen Schule, das Ausüben von Hobbys und das Arbeiten am 1. Arbeitsmarkt. Es soll aufgezeigt werden, was all diese Dinge für Menschen im Rollstuhl bedeuten und wie Sie es gemeistert haben diese Erfolge zu verwirklichen. D.h., wie ist es ihnen z.B. gelungen Arbeit am 1. Arbeitsmarkt zu bekommen, und welche Barrieren mussten überwunden werden. Solche Erfahrungen sollen aus eigener Perspektive aber auch aus der einer Fachperson geschildert werden. Dabei sollen Fragen beantwortet werden, wie: „Welche Anforderungen an den Arbeitgeber werden gestellt, um einen Menschen einzustellen, der einen Rollstuhl verwendet.“ Es soll gezeigt werden welche Möglichkeiten für verschiedene staatliche und private Unternehmen vorhanden sind und wie diese von den Arbeitgebern wahrgenommen, angeboten und umgesetzt werden, bzw. was der Arbeitgeber bereit ist zu unternehmen um einen Menschen im Rollstuhl einzustellen. Nicht

Seite 31 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



zuletzt welche gesetzlichen Vorgaben besprochen und bewältigt werden müssen.

5.5 Gesundheit

Es soll gezeigt werden welchen Aspekt die gesundheitliche Verfassung auf die Selbständigkeit und Mobilität und alle untergeordneten Bereiche wie: Arbeit, Hobby, Freizeit, Wohnen hat. Eine wichtige Frage ist, wie die Gesundheitsförderungs-Maßnahmen aufgebaut sind und in welchem Maß diese benötigt und angeboten werden. Es soll gezeigt werden wie Fachärzte, Bandagisten und Therapeuten zusammenspielen, untereinander agieren, und gegenseitig behandeln. Aufgezeigt soll werden welche Zeitverzögerungen und daraus resultierende Probleme für denjenigen entstehen, der Hilfe benötigt bzw. welche neuen Probleme dadurch entstehen. Es soll aus eigener Sicht erläutert werden, warum ein bestimmtes Angebot z.B. eine Therapie in Anspruch genommen werden will. Welche Vorteile sich daraus ergeben würden und was dies für das weitere Leben bedeuten kann. Die eigenen Angaben sollen durch facheinschlägiges Personal näher beschrieben werden und dabei Probleme, die vor allem bei der Finanzierung entstehen, und wie lange sich so ein Bewilligungsprozess hinzieht (Meist über mehrere Monate).

5.6 Interessen

Es sollen Interessen gezeigt werden die sowohl auf Menschen mit und ohne Behinderung zutreffen. Wie der Umstand im Rollstuhl zu sitzen bestimmte Interessen verändert, weil manche Dinge einfach nicht ausgeübt werden können. Es soll gezeigt werden, wie verschiedene Interessen das Leben beeinflussen und wie Sie verfolgt und wahrgenommen werden. Durch den veränderten Start in das Leben drehen sich solche Interessen vermehrt darum, wie es gelingen kann

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



selbständig und eigenbestimmt zu leben und einem eigenen Beruf nachzugehen. Natürlich bestehen aber auch Interessen die jeder andere ohne Behinderung auch hat wie das Interesse an Technik, Natur, Sport, Tiere, Musik, diverse Freizeitbeschäftigungen und weiteres. Es soll auch gezeigt werden wie sich diese Interessen von jenen von Menschen ohne Behinderung unterscheiden und welche sozialen Probleme oder Ausgrenzungen daraus entstehen können. Von Natur aus ist es für einen Rollstuhlfahrer wichtig über seinen Rollstuhl zu sprechen und über den technischen Zustand Bescheid zu wissen. Für einen Menschen ohne Behinderung ist dieses Thema irrelevant, weil er voraussichtlich nie einen Rollstuhl benötigen wird. Dadurch ergeben sich Lücken in den Interessen von Menschen die einen Rollstuhl verwenden und denen die keinen benötigen. D.h., viele kleine Hindernisse finden oft von Menschen die keine Behinderung haben keine Beachtung, weil diese für sie kein Hindernis darstellen, für einen Menschen im Rollstuhl jedoch sehr wohl. Dieser Umstand führt oft zu Problemen im Baubereich, wenn sich Architekten nicht gut genug darüber informieren, welche Anforderungen Menschen im Rollstuhl an ein barrierefreies Gebäude stellen.

5.7 Misserfolge

Selbstverständlich gibt es in unserem Leben auch Misserfolge sowie es sie auch bei Menschen ohne Behinderung gibt. Diese sind, wie auch schon die Erfolge, im gesamten Lebensbereich verteilt. Neben den Misserfolgen die auch Menschen ohne Behinderung verbuchen, wie z.B. Arbeitslosigkeit oder schlechte Noten, gibt es in unserem Leben besonders im gesundheitlichen Bereich vermehrt Misserfolge, welche zumeist jedoch einen sehr ausschlaggebenden Einschnitt in das weitere Leben haben. Verläuft z.B. die Genesung nach einer Operation nicht ohne weiterer Schwierigkeiten, kann dies zu Knochenbrüchen oder anderem führen, und in weiterer Folge das Selbstbewusstsein

Seite 33 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



schmälern, was wieder zur Folge hat, dass die Erfolge die durch diese Operation erwartet wurden, meist nicht eingetreten sind. Misserfolge ergeben sich auch oft aus vorschnellen Entscheidungen bzw. Sichtweisen, die sich erst im Nachhinein als falsch zeigen. Es muss in vielen Fällen oft erst selbst die Kraft gefunden werden mit diesen Misserfolgen umzugehen bzw. diese zu verarbeiten. Generell sollen aber Misserfolge dazu führen geistig zu wachsen und sich intensiver mit sich selbst zu beschäftigen. Es sollen im Film sowohl Misserfolge die als „normal“ einzustufen sind: Schlechte Noten, Pech in der Liebe, körperliche Komplexe oder ähnliches, als auch jene die vorher beschrieben wurden, aufgegriffen und erläutert werden.

5.8 Mobilität

Es soll gezeigt werden welches Maß an Mobilität Menschen im Rollstuhl erlangen können und welche Organisation es benötigt um das größtmögliche Maß an Mobilität auszuschöpfen. Behandelt wird unter anderem die Frage: „Was bedeutet Mobilität für dich?“ und „Welche Möglichkeiten der Mobilität hast du?“. Es wird aufgegriffen, welchen Stellenwert Mobilität im Leben hat und wie es gelingen kann so mobil wie möglich zu sein. Es soll gezeigt werden welche Hilfestellungen benötigt werden um z.B. eine Stufe zu überwinden, welche Vorbereitungen notwendig sind um den Führerschein zu erlangen, durch eigene Kraft von einem Ort zu einem anderen zu kommen usw. Eine wesentliche Frage, die beantwortet werden soll ist, ob es möglich ist Ausflüge alleine zu planen und durchzuführen oder ob Hilfestellungen benötigt werden. In weiterer Folge ergibt sich dadurch die Tatsache, dass viele Ausflüge einen höheren Bedarf an fachspezifischer Organisation benötigen. Wird z.B. ein Urlaub in einem Hotel über mehrere Wochen geplant, muss zuvor geprüft werden ob die Hotelanlage insbesondere die Sanitäranlagen rollstuhlgerecht gestaltet sind. Da man sich im Urlaub auch erholen möchte, Ausflüge in diverse Umgebungen oder

Seite 34 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



den Strand machen will ist es auch notwendig sich über die Gegebenheit der Barrierefreiheit der Reisedestination zu informieren.

5.9 Selbständigkeit

Es wird gezeigt, dass es sehr wohl mögliche ist, dass in allen Bereichen ein hohes Maß an Selbständigkeit erlangt werden kann. Dabei ist es jedoch essentiell das man von einem Netzwerk unterstützt wird. Dieses Netzwerk besteht aus mehreren Fachrichtungen, wie z.B. Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Assistenten und anderen Selbsthilfeorganisationen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Netzwerkes sind aber auch Personen aus dem näheren privaten Umfeld, dazu zählen: Verwandte, Bekannte, Nachbarn und Freunde. Es ist nämlich nicht in jedem Fall notwendig eine fundierte Fachkraft an seiner Seite zu haben. In den meisten Fällen genügt es, wenn jemand zur Stelle ist um einfache Dinge zu übernehmen, z.B. einen Gegenstand herunterzureichen, falls dieser nicht selbstständig erlangt werden kann, oder einfach nur zum Besprechen persönlicher Anliegen. Als weiteren wichtigen Punkt ist es von essentieller Bedeutung, dass das eigene nähere Umfeld auf die eigenen Anforderungen abgestimmt ist, d.h. die eigene Wohnung muss so eingerichtet und ausgestattet bzw. adaptiert werden, dass so viele Dinge wie möglich ohne fremde Hilfe eigenständig gemacht werden können. Um dies zu bewerkstelligen ist es notwendig oft viele Dinge selbst auszuprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit zu testen. Nicht immer bekommt man dafür vorgefertigte Hilfsmittel zu kaufen, sondern muss sich vieles selbst anpassen oder besorgen. Um so selbstständig wie möglich zu sein ist es auch notwendig, dass Hilfsmittel in der richtigen Menge und Ausführung vorhanden sind. Es muss als zuvor herausgefunden werden wo Hilfestellung benötigt wird und in welcher Form die Hilfestellung erbracht werden kann. Dabei ist große Sorgfalt auf die Auswahl des richtigen Hilfsmittels zu legen, denn z.B. ein Rollstuhl muss den

Seite 35 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



jeweiligen Anforderungen und Bedürfnissen entsprechen. Wichtig ist auch auf die Art des Hilfsmittels zu achten. Manchmal kann ein Assistenzhund die richtige Hilfestellung geben, manchmal wird aber auch ein Assistent oder eine elektrisch verwirklichte Lösung für ein Problem benötigt. Denn alle Arten Hilfestellung zu einem Problem zu geben bieten unterschiedliche Vor- und Nachteile.

6 Innovation

Im Folgenden werden Punkte erläutert die unseren Film innovativ bereichern sollen:

6.1 Innovation in der Projektidee - Neuheit

Die Innovation in der Projektidee und Neuheit liegt darin, dass sich unser Projekt mit neuen, sozialen Lösungsansätzen beschäftigt. D.h., es sollen sozialpolitische Probleme von Menschen mit besonderen Bedürfnissen offen angesprochen werden. Weiters liegt die Innovation in der Projektidee und Neuheit darin, dass Auswirkungen vom sozialpolitischen Wandel auf das selbständige Leben von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, verursacht durch unflexible Zusammenarbeit einzelner involvierter Organisationen und gesetzlicher-, vereinsspezifischer-, bzw. organisationsbedingter- und eigener Vorgaben. Als letzter Punkt denken wir, dass sich unser Projekt mit der bisher wenig beachteten Zielgruppen „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ auseinandersetzt. Eine Neuheit dabei ist, dass Ereignisse im Film aus der eigenen Perspektive von „Betroffenen“ gezeigt werden und mehrere Themen übergreifend behandelt werden.

6.2 Innovation im Zugang zur Zielgruppe - Beteiligung

Unser Projekt soll eine Innovation im Zugang zur Zielgruppe und ihrer Beteiligung an der Gesellschaft schaffen. Das soll erreicht werden

Seite 36 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



indem gesellschaftliche Barrieren über das Thema „Behinderung“ abgebaut werden und gleichzeitig die Flexibilität von Organisationen und gesetzlichen Einrichtungen durch eigene Erfahrungen erhöht werden soll. Dadurch ergibt sich ein konkreter und nachhaltiger Nutzen für die Zielgruppe „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“. Es sollen die Potentiale der Zielgruppe „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ durch das Projekt gefördert werden, weil gezeigt wird, mit welchen sozialpolitischen Problemen Menschen mit Behinderung leben. Dadurch sollen gesellschaftliche Probleme abgebaut werden. Es sollen auch persönliche Erfahrungen von betroffenen Menschen ein flexibleres Zusammenarbeiten zwischen betroffenen Menschen und Hilfsorganisationen ermöglichen. Auf die Frage: Wie wird die Zielgruppe „Jugendliche und junge Erwachsene“ in das Projekt einbezogen, könnten Workshops im Zusammenhang mit dem Film angeboten werden, was eine weitere Innovation im Zugang zur Zielgruppe und ihrer Beteiligung wäre. Unser Film leistet auch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Wertschätzung der Zielgruppe „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“, weil unser Film der Zielgruppe die Möglichkeit gibt, Menschen mit besonderen Bedürfnissen realitätsnahe kennenzulernen und der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge aus eigener Erfahrung betroffener Menschen vermitteln kann.

6.3 Innovation in der Umsetzung - Wirksamkeit

Die Innovation in der Umsetzung und Wirksamkeit liegt zum einen darin, dass der Film einen möglichst authentischen Einblick in den Alltag von Rollstuhlfahrern mit unterschiedlichen Ausgangspositionen vermitteln soll und diversen Hilfsorganisationen Anregung zu Veränderung bzw. Verbesserungen geben will. Dadurch soll ein einfallsreicher, schöpferischer, kreativer und mutiger Film entstehen. Zum anderen sehen wir in unserem Film eine große soziale Innovation.

Seite 37 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Dadurch wollen wir als Wirkung „mehr Verständnis“ im zwischenmenschlichen Umfeld zwischen Menschen mit Behinderung und jenen ohne Einschränkung und diversen Organisationen erreichen. Es ist angedacht den Film in Form von Workshops zu präsentieren. In diesem Fall könnte unser Projekt auch auf geänderte Anforderungen zum Beispiel bei der Zielgruppe, der Problemstellung oder den Rahmenbedingungen reagieren. Wenn sich die Anforderungen ändern, könnten wir mit einleitenden und abschließenden Worten darauf eingehen. Wir würden bei diesen Vorstellungen Fragen beantworten wie, warum haben wir den Film gemacht haben, was hat sich seit der Fertigstellung des Films verändert, wie haben sich unsere Lebensanforderungen seit der Fertigstellung des Films verändert. Falls solche Workshops abgehalten werden, würde damit auch eine Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen, Kompetenzen und Berufsgruppen entstehen.

6.4 Innovation in der Außenwirkung - Beispielwirkung

Innovation in der Außenwirkung und Beispielwirkung sehen wir darin, dass der Film eventuell durch Vorstellungen, z.B. in Kinos, in Schulen oder anderen Einrichtungen gezeigt wird. Auch den Film über TV zu vertreiben ist denkbar. Dadurch würden wir ein Projekt erschaffen, welches in lokale und regionale Umwelten integriert ist. Eine weitere Innovation in der Außenwirkung und Beispielwirkung sehen wir, weil im Film gezeigt werden soll, dass viele soziale Barrieren künstlich erschaffen werden, z.B. Wissen manche Menschen nicht wie Sie mit einem Menschen mit Behinderung umgehen sollen, wenn Sie selbst noch keine Erfahrung mit Menschen mit Behinderung sammeln konnten. Dadurch würde unser Projekt den Dialog und die Kooperation mit anderen Institutionen und Organisationen ins Rollen bringen, wenn unser Film bei diesen bekannt wird. Als Innovation in der Außenwirkung und Beispielwirkung ist es uns wichtig weitere andere Organisationen,

Seite 38 von 39

Verein EQUICANE – gemeinsam mit den Partnern Pferd und Hund
ZVR: 75668813

Triesterstraße 211,
8073 Feldkirchen

Tel: 0664 1015205 / E-Mail: equicane@gmx.at

Web: www.equicane-steiermark.blogspot.com / www.equicane.at



Medien, FördergeberInnen, und PolitikerInnen neugierig zu machen. Dies soll uns gelingen da wir authentisch vermitteln, welche Anforderungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in verschiedenen Bereichen benötigen, z.B. Anforderungen am Arbeitsplatz oder in der eigenen Wohnung. Wir versuchen auch neue Wege im Umgang mit der „Außenwelt“ zu gehen, weil Probleme offen, diskret und vor allem direkt von betroffenen Menschen angesprochen werden. Dadurch sollen Vorurteile und Fehleinschätzungen vermieden werden. Aber vor allem soll versucht werden einem verzerrten Gesellschaftsbild von „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ entgegenzuwirken.

7 Ausblick

Nach Fertigstellung wollen wir unseren Film durch öffentliche Vorführungen an Schulen und Instituten so platzieren, dass eine nachhaltige Wirkung gegeben ist. Mit unserem Film wollen wir vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Mithilfe des Films wollen wir unser konkretes und eigentliches Ziel, den Abbau von sozialpolitischen Problemen und Berührungsängsten zwischen jenen Menschen die durchs Leben rollen und jenen die durchs Leben gehen weiter verfolgen. Dadurch soll unser Film eine nachhaltige Wirkung behalten.

8 Schlusswort

Wir hoffen, das wir Ihnen durch unser Konzept einen möglichst genauen Einblick in unser Projekt geben konnten und dass sie unser Projekt nach ihren Möglichkeiten unterstützen Bitte erzählen Sie möglichst vielen Leuten von unserer Community und unserem Projekt.

Vielen Dank fürs Lesen!

Seite 39 von 39